

Dietrich Blaufuß, Hrsg. *Handbuch Deutsche Landeskirchengeschichte*. Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche, Bd. 26. Neustadt an der Aisch: Degener, 1999. Geb., XXVII, 262 S., DM 48,-

Während die Landesgeschichte innerhalb der Geschichtswissenschaft schon immer einen recht hohen Stellenwert hatte, scheint das im Rahmen der Historischen Theologie nicht zu gelten. Denn noch 1997 musste festgestellt werden: „Die Kirchengeschichte als theologische Wissenschaft weiß von der Landeskirchengeschichte weitgehend nichts“ (S. XVII). Deshalb ist es höchst verdienstvoll, wenn mit dem vorliegenden Band erstmals ein Überblick über die verschiedenen deutschen territorialkirchengeschichtlichen Vereine, Arbeitsgemeinschaften, Vereinigungen und Gesellschaften auf evangelischer Seite vorgelegt wird. Dass den territorial, regional und lokal orientierten Arbeiten auch problematische Motive zugrunde liegen können, ist bekannt. „Das kann die Identifizierung mit historischer ‚Rückwärtigkeit‘ der Landeskirche ebenso gewesen sein wie eine sentimentale Überhöhung des Lokalen“ (S. XVIII). Der Trend zu einer professionellen Beteiligung am fachwissenschaftlichen Gespräch ist indes in den letzten Jahren so unübersehbar geworden, dass dringender Bedarf an einem Hilfsmittel zum Überblick über die zahlreichen landeskirchengeschichtlichen Arbeiten besteht. Das ist schon deshalb erforderlich, weil hier oft wichtige Quellenfunde zu registrieren sind. Freilich wird es dabei auch nötig sein, den Stellenwert der Landeskirchengeschichte klar zu bestimmen und zu überlegen, was sie in dem weiten Feld zwischen lokalen und generalisierenden Aussagen zu leisten vermag. Der Herausgeber Dietrich Blaufuß hat dazu bereits wichtige Überlegungen beige-steuert (‚Herbergen der Christenheit‘. Territorialkirchengeschichte als Methode, in: *Studien zur Deutschen Landeskirchengeschichte* 2, 1995 [= *Jahrbuch der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte* 93, 1995], S. 283-300).

Der Band ist so aufgebaut, dass nach einer kurzen Vorstellung des 1992 gegründeten ‚Arbeitskreises Deutsche Landeskirchengeschichte (ADLK)‘ sämtliche zur Zeit existierenden Vereinigungen in kurzen Überblicksartikeln vorgestellt werden. Sie beginnen mit der ‚Kirchengeschichtlichen Kammer für Anhalt‘ und reichen bis zum ‚Verein für württembergische Kirchengeschichte‘, insgesamt 21 an der Zahl, ergänzt um die ‚Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich‘ und ein Adressenverzeichnis der Deutsche Diözesan-Kirchengeschichtsvereine. Auch wenn sich der Band auf den evangelischen Bereich konzentriert, wäre ein Verzeichnis der Periodika dieser katholischen Verbände hilfreich gewesen. Die einzelnen Beiträge sind in der Regel so aufgebaut, dass nach einem historischen Rückblick über Gründung und Entwicklung die Arbeitsgebiete, Organisationsformen, Ziele und Aufgaben, Publikationen und Biogramme des jeweiligen Vereins vorgestellt werden. Die nützlichen Biogramme werden durch ein eigenes Register erschlossen und sind jeweils mit Kurzbibliographien und Literaturhinweisen versehen (bei Albert Hauck,

S. 175f., sollte ergänzt werden die wichtige Dissertation von Hans-Dietrich Loock, *Offenbarung und Geschichte. Untersuchungen am Werke Albert Haucks*, Theologische Forschung, Bd. 33, Hamburg 1964). Insgesamt betrachtet ist das *Handbuch Deutsche Landeskirchengeschichte* ein vielfältig nutzbares Hilfsmittel, dessen Erscheinen nur begrüßt werden kann.

Lutz E. v. Padberg

Weitere Literatur:

- Michael N. Ebertz; Reinhold Zwick, Hrsg. *Jüngste Tage: Die Gegenwart der Apokalypik*. Freiburg u.a.: Herder, 1999. Ln., 423 S., DM 78,-
 Erwin Lutzer. *Gefährliche Weichenstellung: Lehrstreit und Trennungen in 2000 Jahren Kirchengeschichte*. Dillenburg: CVG, 1999. Pb., 288 S., DM 19,80
 Wolfgang Nethöfel; Paul Tiedemann. *Internet für Theologen: Eine praxisorientierte Einführung*. Darmstadt: WBG, 1999. Pb., XII, 152 S., DM 24,80 (für Mitglieder)
 Andreas Ohrmund; Paul Tiedemann. *Internet für Historiker: Eine praxisorientierte Einführung*. Darmstadt: WBG, 1999. Pb., XII, 142 S., DM 24,80 (für Mitglieder)

2. Alte Kirche

Heinz Ohme. *Kanon ekklesiastikos: Die Bedeutung des altkirchlichen Kanonbegriffs*. Arbeiten zur Kirchengeschichte, Bd. 67. Berlin; New York: de Gruyter, 1999. Geb., XVIII, 666 S., DM 298,-

Eine zusammenhängende Untersuchung der altkirchlichen Verwendung des Begriffs „Kanon“ gab es bisher nicht. Die Monographien von Herbert Oppel (1937) und Leopold Wenger (1942) sind philologischer bzw. rechtsgeschichtlicher Art und klammern den kirchlichen Sprachgebrauch bewusst aus. Von theologischer Seite wurde der Kanonbegriff bislang nur unter der Fragestellung der Entstehung entweder der christlichen Bibel oder des kirchlichen Bekenntnisses – überwiegend lexikalisch – untersucht. Die Entstehung und Bedeutung der kirchenrechtlichen „Kanon“-Sammlungen fand demgegenüber bisher kaum Interesse.

In diese Situation hinein legt Heinz Ohme seine umfangreiche Untersuchung vor. Er hat sie am Ostkircheninstitut der theologischen Fakultät Erlangen unter der Mentorschaft von Fairy von Lilienfeld und Karl Christian Felmy als Habilitationsschrift erstellt und erhielt mit ihr 1995 die *venia legendi*. Seit 1996 ist er Professor für Kirchen- und Konfessionskunde mit Schwerpunkt Ostkirchenkunde an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Ohme gibt mit diesem Werk leider noch keine Bedeutungsgeschichte des Wortes „Kanon“, sondern lediglich eine Erhebung des Befundes aus den einschlägigen